



RATCATCHER

Produktion: Gavin Emerson / A Holy Cow Film Production, Großbritannien 1999; *Regie und Buch:* Lynne Ramsay; *Schnitt:* Lucia Zucchetti; *Musik:* Rachel Portman; *Darsteller:* William Eadie (James), Tommy Flanagan (Vater), Mandy Matthews (Mutter), Leanne Mullen (Margaret Anne), John Miller (Kenny) u.a.; *Format:* 35mm, F., OF mit UT, 93 Min.; *Verleih:* KAIROS-FILM, Geismarlandstr. 19, 37083 Göttingen, Tel. 0551/48-4523, Fax -7098; *Preise:* „Best Newcomer“ British Academy Award 2000, „Bester Debutfilm“ Feminale Köln 2000 u.a.; *Kinostart:* 11.1.2001

Als der rothaarige Kenny eine tote Ratte triumphierend vor den Augen seines Freundes James hin- und herpendeln lässt, platzt die Freundschaft der beiden Jungen. James wirft Kenny dessen Schuld am Tod seiner weißen Wüstenmaus vor: Kenny verrät, dass er beobachtet hat, wie James beim Spielen einen anderen Jungen in den Kanal gestoßen hat. Als dieser nicht mehr lebend auftaucht, ist James geflohen und verbirgt seitdem das Wissen um den tödlichen Unfall.

In das soziale Elend der 70er Jahre ihrer Heimatstadt Glasgow führt der Erstlingsfilm der jungen schottischen Regisseurin Lynne Ramsay. Seit die Müllwerker Glasgows streiken, häufen sich die stinkenden Müllsäcke vor den Häusern. Die Anwohner nehmen die Verslumung ihres Wohnviertels lethargisch hin. Während die Väter resignieren und die staatliche Stütze vertrinken, sorgen die Arbeiterfrauen für den Haushalt und die Gesundheit der Kinder.

Ramsays detailgenaues Sozialporträt geht nicht dokumentarisch vor, sondern erfasst Verelendung, Gewalt und Überlebenskampf der Hinterhofgesellschaft aus dem Blickwinkel eines einsamen Kindes. Vorübergehenden

Trost findet James in den ersten erotischen Annäherungen zu dem verletzten, wehrlosen Nachbarmädchen Margaret Anne. Seine Ausbruchsversuche bleiben Traumvisionen, etwa wenn er mit dem Bus aufs Land fährt und dort eine neue Stadtrandsiedlung mit halbfertigen Einfamilienhäusern entdeckt. In seinem Blick durch die Fensteröffnung des Rohbaus erscheint ein reifes Getreidefeld wie ein kostbares Ölgemälde in einem grauen Rahmen. Die Schlusseinstellung führt wieder zum Kanal zurück. Diesmal taucht James in der dunklen Brühe unter. Den blubbernden Luftblasen entsteigt farbig seine Familie, wie sie erwartungsfroh Möbel durchs Getreidefeld trägt.

RATCATCHER ist mehr als ein Kinderspiel. Er zeigt die Ausweglosigkeit am Rande der Städte, in der bereits die Kinder durch die sozialen Umstände gezwungen werden und in der die Hoffnung sich nur in der Fantasie abbilden lässt. Die Ratcatcher von Glasgow sehen Gerhart Hauptmanns RATTEN näher als dem RATTENFÄNGER VON HAMELN. Aus dem illusionslosen Blick des Films spricht Empörung über Bedingungen, die schon Kinder in existenzielle Not bringen.

